

40 Jahre Freundschaft mit Feuerwehr Hohentreswitz

Auch eine Abordnung der Partnerwehr aus Chodov war am Samstag zur Feier des Jubiläums nach Hocha gekommen

Waldmünchen/Hocha. Am 25. März 1984 hat alles an einem Sonntagvormittag beim Fröhschoppen begonnen. Da war eine Abordnung der Feuerwehr Hohentreswitz aus dem Landkreis Schwandorf nach Hocha gekommen, um sich das neu erbaute Feuerwehrhaus anzuschauen. Dass das der Anfang einer langen Freundschaft sein würde, konnte da noch niemand ahnen.

Wohl aber merkten alle, dass die Chemie stimmte, „dass wir zusammenpassen“. So jedenfalls haben es Anton Ruhland, damals Kommandant und jetzt Vorsitzender der FFW Hocha, und Hans Schönberger, ehemaliger Kommandant der FFW Hohentreswitz, in Erinnerung.

Besondere Beziehung

Dass die beiden mit ihrer Einschätzung richtig lagen, haben die Jahre bestätigt. Die Freundschaft der Feuerwehren hält seit 40 Jahren. Das war für die FFW Hocha am Samstag Anlass genug, um die Kameraden aus dem Landkreis Schwandorf zu einer Feier ins Gerätehaus einzuladen. Auch eine Abordnung der Hochaer Partnerwehr aus Chodov war gekommen. Ebenso ließen es sich die Ehrenmit-



Die Mitglieder der Vorstandschaften tauschten Erinnerungsurkunden aus.

Foto: Christa Bucher

glieder Fritz Winkmann und Hans Weber samt Gattinnen nicht nehmen, diese besondere Beziehung mitzufeiern.

Nach einem gemeinsamen Essen war es Hans Schönberger, der mit viel Witz und etlichen Anekdoten auf die Anfänge und Entwicklung der Freundschaft zurückblickte. Damals, 1984, hätte die FFW Hohentreswitz eigentlich nur einen Gruppenraum in einem leerstehenden Schulhaus einrichten wollen. Doch der Antrag war abgelehnt worden. Stattdessen sollte die Wehr ein

neues Gerätehaus bauen. Wie das ausschauen könnte, sollten sie sich in Hocha anschauen, hieß es. Schönberger, der zu der Zeit nicht einmal wusste, wo Hocha liegt, blätterte daraufhin im Telefonbuch. Weil er aber nicht wusste, wen er in Hocha anrufen sollte, wählte er einfach irgendeine Nummer in dem Waldmünchner Vorort. Weil aber in Hocha jeder jeden kennt, waren der Kontakt zum damaligen Kommandanten Anton Ruhland schnell hergestellt und ein Treffen vereinbart. „Ich hab das Ding quasi

angezettelt“, sagte Schönberger mit einem Augenzwinkern.

Damit war der Anfang gemacht. Freilich ließ es sich die FFW Hohentreswitz nicht nehmen, beim bald darauf folgenden Gründungsfest in Hocha dabeizusein. Aber nicht nur das: Für den Festzug stellte sie sogar die alte Handpumpe zur Verfügung, die mit der Aufschrift FFW Hocha versehen worden war. Schon damals zeigte sich, dass die Hohentreswitzer ordentlich Sitzfleisch haben. Nicht das einzige Mal, dass sie als Letzte die Hochaer

Historie

Rückblick: Hans Schönberger, ehemaliger Kommandant der FFW Hohentreswitz, blickte auf die Anfänge und Entwicklung der Freundschaft zurück.

Kontakt: 1984 sollte die Wehr ein Gerätehaus bauen. Wie das ausschauen könnte, sollten sie sich in Hocha anschauen. Schönberger blätterte im Telefonbuch und wählte eine beliebige Nummer in Hocha. So kam der Kontakt zu Anton Ruhland schnell zustande.

wollte er bei seinem Rückblick aber auch die Gründungsväter lassen, die damaligen Vorsitzenden Anton Ruhland senior und Michael Schwandner. „Auch sie haben erheblichen Anteil daran“, sagte Schönberger.

Treffen in schweren Zeiten

Im Namen der Hochaer bedankte sich Anton Ruhland für das jahrzehntelange gute Miteinander und die gute Freundschaft, die nun die nächste Generation mit Leben erfüllen müsse. Auch er könne sich noch gut an den ersten Kontakt erinnern. Das Besondere an der Beziehung zu Hohentreswitz sei die Tatsache, dass man nicht nur zu lustigen Anlässen zusammenkomme, sondern sich auch in schweren Zeiten treffe, etwa bei Beerdigungen. „Freundschaft heißt, jemanden an meiner Seite zu haben“, sagte Ruhland. Auf die beiden Feuerwehren treffe das zu. „Vergelt's Gott dafür!“

In geselliger Runde feierten die drei Feuerwehren dann diesen besonderen Tag, nicht ohne bereits die nächsten Treffen auszumachen – sowohl mit der FFW Hohentreswitz, als auch mit der FFW Chodov. wbf

Festzelle verlassen haben. „Dabei wollten wir doch immer zeitig aufbrechen ...“

Zig Besuche und Gegenbesuche festigten die Freundschaft. Die ging sogar soweit, dass sich die Wehren gegenseitig die Ehrenpatenschaften bei Festen antrugen. Das letzte Mal waren die Hohentreswitzer 2018 in Hocha, als der Anbau ans Gerätehaus eingeweiht wurde. Dann kam Corona. Jetzt aber hofft Schönberger, dass die Anlässe wieder mehr werden und „wir wieder mehr zusammenkommen“. Nicht unerwähnt